

# Ergebnisprotokoll Kulturbeiratssitzung

Am 5. Mai 2026, um 16:00 Uhr im  
Baumkirchnerzimmer, Rathaus

## Teilnehmer:innen:

StR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Unger, Peter Stöckler

Michael Grossmann, Mag. Christian Mayer

Mag.<sup>a</sup> Sibylle Dienesch, DI<sup>in</sup> Zerina Džubur, Mag.<sup>a</sup> Christiane Kada, Univ.-Prof. Dr. Klaus Kastberger,  
Mag. Dr. Ewald Pristavec, MMag. Dr. Johannes Rauchenberger, Mag. Bernhard Rinner, Heinz Sailer

Entschuldigt: Tom Biela Bsc., Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Astrid Kury, Mag. Michael Petrowitsch, Dr. Zuzana Ronck

## **Sitzungsbeginn 16:14 Uhr**

### 1. Begrüßung durch Stadträtin

### 2. Rückblick auf den Kulturdialog

Keine offenen Fragen zum Protokoll. Einladung zur Manöverkritik.

Allgemeiner Zuspruch: Es gab positive Rückmeldung; Frau Stadträtin hat ihre Inhalte gut präsentiert; Diskussionsklima war produktiv. Die Räumlichkeiten im Schaumbad waren unangenehm kalt; andererseits zeigt dies auch, unter welchen Bedingungen manche Kunstschaffende arbeiten müssen...

Vonseiten Kulturamt: Befund, es sind im Vgl. zu früher viel mehr Teilnehmer:innen. Verteiler und e-termintool sind aufgebaut worden und das Bedürfnis, sich auszutauschen scheint groß. Wir müssen künftig mit 230-250 Personen rechnen; Raumbuchung muss daher rechtzeitig erfolgen.

[16:30 Dienesch/Grossmann aus anderer Sitzung dazu. Sprecherin Dienesch übernimmt Sitzungsleitung]

Inhaltliche Auswertung des Kulturdialogs: Es fällt auf, dass „Vernetzung“ für die Kulturakteur:innen ein wichtiges Thema ist, wie auch schon die Ergebnisse der Standortbestimmung zeigten.

### 3. Schnittstelle Kultur – Tourismus – Wirtschaft

Zu diesem Thema wurde der Wunsch nach konkreten Schnittstellen-Gesprächen an Frau Stadträtin herangetragen.

Es gab ein Tourismus-Diskussionsforum zum Thema Graz-Entwicklung mit Vertreter:innen der Hotellerie. Tourismus berichtete hier über Förderantragsflut wohl aufgrund der Einsparungen in den

Feldern Kultur und Wirtschaft. Wurde bei diesem Treffen deutlich: Interessenslagen der stakeholder sowie der Kunst&Kultur-Begriff sind sehr unterschiedlich.

Aus Sicht des Kulturbeirats Barrierefreiheit im Feld Tourismus und Hotellerie leider verbesserungswürdig.

Auch aktueller Wirtschaftsstrategie-prozess zeigt Themenfelder auf, die die Kulturszene interessieren könnten.

Welche Angebote kann man Wirtschaftstreibenden machen, würden Partnerschaften attraktivieren (vielleicht auch nicht nur bargeldwert, sondern alternative Formen der Unterstützung; IT z.B.) und welche konkreten Formate bieten sich an?

Das ehemalige Tourismusfrühstück war ein geeignetes, geglücktes Format, das Tourismus, Kultur, Hotelbetriebe und Veranstalter der Stadt zusammenzubachte...

Wäre eine Art Speeddating-Format als Impuls-Kennenlernen zw. Wirtschaft und Kultur, 50-70 Menschen eine Möglichkeit?

Es gibt Bedenken, dass Erwartungshaltung nach „Förderabschlüssen“ geweckt wird. Die Sponsoringfähigkeit der Wirtschaft ist derzeit aufgrund der allg. Lage begrenzt. Die Frage wäre: Was interessiert die Wirtschaft an der Kultur und gibt es einen Movens, sich mit Kultur auseinandersetzen zu wollen?

Kultur dürfe sich dabei jedenfalls nicht als Bittsteller fühlen, Format muss auf Augenhöhe stattfinden. Sinn des Austauschs, unterschiedliche Lebensbereiche zu verschränken. Kultur selbstbewusst als Standortqualitätsfaktor begreifen.

*Frühstück*-Format unbelasteter als „Speeddating“-Begriff ... Letzterer ist mit einem bestimmten Präsentationsdruck verbunden. Inputs und Beispiele von geglückter Zusammenarbeit zw. Wirtschaft und Kultur wären dabei wichtig als Diskussionsanstoß. Hilfreich kann bei solchen Formaten auch das *gemeinsam* Sehen/Erleben sein...Vielleicht gemeinsame Spaziergänge zu Kultur-/Wirtschaftsorten...?

Inhalt, Titel muss jedenfalls anlocken... Kann auch „Das Stadtjubiläumsjahr 2028“ ein Aufhängerthema sein? Eine Einladung zu solch einem Format müsste vom Büro Stadträtin ausgehen.

Welche Zielgruppe soll angesprochen werden? Geht man in Richtung Mäzenatentums oder Chefs der Sponsoringabteilungen? Letztere haben spezielle Agenden. Hingegen „2028“ könnte ein gemeinsames Thema sein im Sinne „Solidarität zur Stadt“. Aber ein hochkarätig besetzter Verteiler bedarf viel Aufbauarbeit. Fraglich, ob Manager der Einladung kurzfristig folgen können.

Zur Diskussion gestellter Titel „Projektsalon 900“

#### **4. Infrastruktur und Orte für Kunst und Kultur**

Kulturbeiratsmitglieder berichten, dass es hinsichtlich Raumbedarf und Leerstandsthema auch Rückmeldungen aus dem Akteur:innenfeld an die Landeskulturabteilung gibt. Hier begegnet man den Anfragen mit einer Art Kuratierung bzw. Auswahl der Künstler:innen. Der rechtliche Rahmen bleibt

dabei jedoch eine Herausforderung. Zudem ist eine konkrete individuelle Kontaktaufnahme zu manchen Besitzern notwendig, weil ein gewisser Widerspruch zw. Bedarf und Angebot besteht.

Kulturamt berichtet: Konkrete Anfragen v.a. nach Freiflächen für streetart sowie nach Proberäumen (laute Musik) sowie ständiger Einmietung. Die stadteigene Immobilienabteilung besitzt dazu jedoch keine Objekte.

Die Frage stellt sich, wenn nicht mehr Mittel zur Verfügung stehen: Wie könnte man mit gemeinsamer Nutzung Synergien schaffen?

Mietkostenfreie Tage sind ein gut funktionierendes Prinzip. Der allg. Eindruck im Kulturbeirat wäre, dass es für solche Veranstaltungen also ein ausreichendes Angebot gibt.

Derzeitige Stadtentwicklungsprojekte: Hornig-Areal (Privatbesitz). Leiner-Bauentwickler führen Gespräche mit Kulturinstitutionen und Politik. Gespräche auch über Rösselmühle: Interesse vonseiten des Landesmusikkonservatoriums sowie der Volkskultur.

Für Reininghaus sieht der Bebauungsplan vor, dass die Sockelzone nicht als Wohnraum genutzt werden darf. Dies wäre ein Ansatz für temporäre Nutzung in Verbindung mit dem verpflichtenden Kunst-am-Bau-Prinzip. Kulturamt finanziert Zwischennutzungen gerne mit.

Alles in allem scheint das Thema eher ein Kommunikationsproblem/fehlender Wissenstransfer zu sein: Die Personen wissen nichts vom Angebot und den Möglichkeiten...

## **5. Graz Jubiläum – Einbindung der Kulturszene**

Der Kulturbeirat diskutiert erneut die Möglichkeiten zu 900-Jahr-Feierlichkeiten unter dem Aspekt einer starken Beteiligung der Grazer Kulturakteur:innen. Viele Player aus dem Feld hielten das Jubiläum für wichtig und würden sich auch an Programmen beteiligen. Nach wie vor gibt es trotz mehrfacher Präsentation dazu kein positives Signal der Stadtregierung. Vor der Wahl ist wohl nicht mehr mit einer Entscheidung zu rechnen. Aber die Zeit für etwaige konzertierte Vorbereitungen wird knapp. Zudem muss geklärt werden, ob die Stadt bereit wäre, hierfür ein Extra-Budget aufzustellen, was in der aktuellen Situation der allgemeinen Sparnotwendigkeit zunehmend unwahrscheinlicher wird.

## **6. Allfälliges**

Frau Stadträtin bedankt sich für die allgemeinen Diskussionen und Inputs. Diese Erkenntnisse sowie die Ergebnisse des Kulturdialogs sollen weiterverfolgt werden. Insbesondere ein Vernetzungsformat zw. Wirtschaft, Tourismus und Kultur wird weitergedacht und im besten Fall im Herbst schon starten können.

**Ende der Sitzung 18:05 Uhr**